

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 6 (1902-1903)
Heft: 10

Artikel: Gute Nacht!
Autor: Äberly, Rudolph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute Nacht!

Von Rudolph Aberly, Erlenbach b. Zürich.

Die Nacht bricht an — die letzten roten Rosen
Verstreut das Abendlicht am Wolkenrand,
Um mit der Nacht dann selig Hand in Hand
Noch vor dem Tod am Waldessaum zu kosen!
Doch als der Sonnenstrahl im Schilf verschwand,
Ist er als Sternlein wieder aufgewacht —
Geliebte — Gute Nacht!

Die Nacht bricht an — es schließen sich die Schwingen
Der Sorgen sanft, und alles Erdenweh
Entschläft den Wellen gleich im tiefen See.
Um für den Kampf nach neuer Kraft zu ringen.
Der Friede zieht bis weit zum Gletscherschnee
In jede Hütte, wo die Sehnsucht wacht —
Geliebte — Gute Nacht!

Die Nacht bricht an — von hoher Felskapelle
Das Vesperglöcklein läutet, und es geht
Sein Segen durch mein Herz wie ein Gebet.
Die müden Kräfte trinken aus der Quelle,
Wo noch die Hoffnung ewig jung und stät
Die Wunden heilt nach jeder heißen Schlacht —
Geliebte — Gute Nacht!

Die Nacht bricht an — ich falte meine Hände
Im weiten Dom so still und feierlich,
Und meine Seele hebt zum Himmel sich,
Daß Gottes Hand die Stürme von uns wende!
Die Liebe wachet über dich und mich,
Die uns zum Wiederseh'n das Scheiden macht —
Geliebte — Gute Nacht!

